

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 2 (1947)

Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1,41 % alpine Rasse	(Homo alpinus): Rundkopf, kleine Körpergröße, braune bis schwarze Haare, braune Augen, rundliches Gesicht, breite Nase
0,61 % ibero-insulare Rasse	(Homo mediterraneus): sehr kleine Körpergröße, langer Kopf, schwarzes Haar, dunkle Augen, gerade oder aufgestülpte Nase
0,28 % osteuropide Rasse	(Homo vistulensis): wenig hohe Körpergröße, runder Kopf, aschblondes Haar, breites, fast quadratisches Gesicht, Nase oft aufgestülpt, Augen blau oder grau.

Es ist leider nicht möglich, auf dem zur Verfügung stehenden Raum die vielen interessanten Einzelheiten zu erörtern, die das Werk zutage fördert; vor allem wäre es reizvoll, auf die räumliche Verteilung vieler Merkmale einzugehen, die besonders für den Landschaftsforscher wertvoll ist. Doch muß der Interessent sich hierüber selber orientieren, sei es, daß er im Textband liest oder sich im reich ausgestatteten Atlasband an Hand der zahlreichen kartographischen Darstellungen und Typenbilder rasch orientiert. In der *Anthropologia Helvetica* ist ein so reiches und bedeutsames Material vereinigt, das, hier in so übersichtlich redigierter Weise als Ganzes dargeboten, auch vielen Einzelinteressen dienen mag. Es ist daher zu erwarten, daß noch weitere, nach anderen Gesichtspunkten bearbeitete Darstellungen folgen werden, und es ist zu hoffen, daß das Werk in einem weit über die Anthropologenschaft hinausgehenden Kreis sein verdientes Echo finden werde.

NEUIGKEITEN — NOVA

Neue Landesatlanten. Die für die Erkenntnis von geographischen Gebieten überaus wertvolle Schaffung von Landesatlanten hat auch über den zweiten Weltkrieg nicht geruht. So wurde 1939 (1940—1943) der *Atlante fisico economico d'Italia* vollendet, der nun als stattliches Werk von 82 Tafeln und 508 Karten vorliegt. 1946 erschienen die Schlußlieferungen des *Atlas de France*, der auf gleichviel Seiten 624 Karten und 115 Diagramme enthält. Beide Werke sind Spitzenleistungen der Wissenschaft ihrer Länder und belegen deren durch den Krieg nur gesteigerte Tatkraft. Nach Mitteilungen der *Istwestija* soll in der gleichen Zeit auch der große Sowjet-Atlas beendet worden sein. Seit 1940 erscheint sodann ein *National Atlas of Great Britain*, dem sich ein *Atlas of Scottish Life* zur Seite stellt. In Vorbereitung begriffen ist weiter ein portugiesischer Atlas, von dem Proben am Internationalen Geographenkongreß in Lissabon gezeigt werden sollen. Auch in Norwegen und andern Ländern Europas wurde die Frage der Realisierung geprüft. Seit 1945 ist ferner eine Neuauflage des *Atlas of Canada* geplant. Es sind somit von verschiedenen Gebieten der Erde analoge Werke zu erwarten. In diesem Zusammenhang darf auch auf den *Atlas of Central Europe* hingewiesen werden, der 1945 in Budapest-Balaton-füred unter der Leitung des Wirtschaftsgeographen ANDREW RONAI erschien, und schließlich sei erwähnt, daß der 1937 begonnene Atlas des deutschen Lebensraumes in Mitteleuropa mit dem Titel *Atlas von Mitteleuropa* unter der bisherigen Redaktion (NORBERT KREBS) vollendet werden soll. Diese intensive Tätigkeit in verschiedenen Staaten ist ein Ansporn auch für die Schweiz, den geplanten Landesatlas tunlichst zu fördern.

Neue deutsche Zeitschrift. Vor kurzem begann in Bonn (Ferdinand Dümmlers Verlag) die erste deutsche geographische Nachkriegszeitung *«Erdkunde. Archiv für wissenschaftliche Geographie»* zu erscheinen, als deren Herausgeber der Ordinarius für Geographie an der Bonner Universität, C. TROLL, zeichnet. Das in stattlichem Umfang publizierte Heft 1 setzt mit einer aufschlußreichen Abhandlung TROLLS *«Die geographische Wissenschaft in Deutschland in den Jahren 1933 bis 1945»* ein, einer *«Kritik und Rechtfertigung»* des deutschen erdkundlichen Schaffens während der nationalsozialistischen Herrschaft. Sie will — und tut dies auch in überzeugender Weise — *«den Blick und den Mut freimachen für die schwere Aufgabe des Neuaufbaues unserer Wissenschaft»*, die wohl wie wenige andere Disziplinen mit Hemmnissen kämpft. Beiträge von W. CREDNER: *«Kultbauten in der hinterindischen Landschaft»*, C. RATHJENS und H. v. WISSMANN: *«Landschaftskundliche Beobachtungen im südlichen Hedjaz»*, W. HARTKE: *«Ländliche Neusiedlung als geographisches Problem»* und eine Reihe kleinerer Mitteilungen und Besprechungen beweisen, daß nicht nur der Mut, sondern bereits schon die anregende Tat besteht, die das beste Mittel darstellt, die Schwere der Gegenwart zu überwinden. — Wer den Kontakt mit deutschen Geographen wieder aufzunehmen wünscht, findet ein eingehendes Adressenverzeichnis am Schluß des Heftes.

Die Geographie in Frankreich. Vor kurzem erschien, gewissermaßen als technischer Annex zu dem trefflichen *«Guide de l'Etudiant en Géographie»* von A. CHOLLEY (Paris 1942), die Abteilung *«Géographie»* des *Manuel de la recherche documentaire en France* (Paris 1947). Ihr Redaktor ist E. DE MARTONNE, der mit einem Stab von Schülern und weiteren Mitarbeitern auf 103 Quartseiten ein Dokumentationsinstrument der Geographie über Frankreich geschaffen hat, dem in allen übrigen Ländern baldige Nachahmung zu wünschen ist. Wer sich über Hochschulinstitute, geographische Verleger, Bibliographien, Atlanten und Literatur Frankreichs orientieren möchte, greife zu diesem handlichen und selten versagenden Auskunftsmittel.

Bevölkerungsbewegung Frankreichs. Die kürzlich erschienenen vorläufigen Resultate der Volkszählung vom 10. März 1946 gestatten, einen Überblick über die Wandlungen der letzten zehn Jahre

zu gewinnen. Die Gesamtbevölkerung Frankreichs ist (zur Hauptsache infolge des Krieges 1939—1945) von 41 907 056 auf 40 517 923 (1946) zurückgegangen, was einer Abnahme von 3,3 % entspricht. Die Zahl der Städte bis 100 000 Einwohner ist von 383 im Jahre 1931 auf 380 zurückgegangen, während in der gleichen Zeitspanne die Zahl der Großstädte (über 100 000 Einwohner) um sieben zugenommen hat. Es sind u. a. darunter Rennes, Limoges, Nîmes, Grenoble, Dijon, Le Mans. Zwischen 1936 und 1946 ist die Einwohnerzahl der Großstädte um 16 % auf 6 697 066 angewachsen. Waren 1936 14,4 % der Bevölkerung Frankreichs in Großstädten ansässig, so waren es 1946 16,5 %. Frankreich hat somit eine Zunahme der Großstadttagglomeration zu verzeichnen.

M. DISTELI

Die Geographie in Polen. In dem kürzlich in Neuenburg erschienenen Werk «Pologne 1919—1939» ist ein Kapitel auch der Geographie gewidmet. EUGENIUSZ KMICIKIEWICZ gibt darin eine gedrängte Entwicklungsgeschichte der polnischen Wissenschaft seit dem Mittelalter wie auch der polnischen Forschungsreisen, die im 10. Jahrhundert schon mit Besuchen des nahen Orients einsetzten. Wir erfahren, daß unsere Disziplin im östlichen Mitteleuropa ebenso lange gepflegt worden ist wie im westlichen und daß vor dem zweiten Weltkrieg namentlich vier Schulen Entscheidendes zur erdkundlichen Erforschung Polens und zur Förderung der geographischen Methodik geleistet haben: die Schulen von Lwow (E. ROMER), Krakau (L. SAWICKI), Posen (St. PAWLOWSKI) und Warschau (St. LENCEWICZ). Wer sich über die neuere Geographie Polens unterrichten möchte, wird in der knappen Darstellung von KMICIKIEWICZ einen trefflichen Führer finden.

Bevölkerung Polens. Das trotz seiner Landgewinne nach dem zweiten Weltkrieg von 389 700 auf 321 290 km² reduzierte Polen zählte Ende 1945 23 622 334 Einwohner gegenüber 32 348 000 im Jahre 1939 (vor der deutsch-russischen Invasion). Es hat somit eine Abnahme von über 27 % seines ehemaligen Bevölkerungsbestandes erfahren. In diesem Zusammenhang ist begreiflich auch die Bewohnerzahl seiner Städte zumeist zurückgegangen, so in Warschau von 1 265 000 auf 477 000, Lodz von 665 000 auf 497 000, Podznan von 269 000 auf 268 000.

VERBANDSTÄTIGKEIT — ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

Ehrungen. Prof. Dr. H. BOESCH, Direktor des Geographischen Institutes der Universität Zürich, ist zum Miembro Honorario der Estación de Estudios Pirenaicos des Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Madrid, und zum Contributing Editor der Zeitschrift «Economic Geography», Worcester, Mass., USA., ernannt worden.

Geographisch-ethnographische Gesellschaften. Vorträge Wintersemester 1947/48. Basel. 24. Oktober: Prof. Dr. O. STAFFE, Bern: Volksbewegungen Weißafrikas im Lichte der Haustiergeschichte; 7. November: Frau G. DÜBY, Bern: Vergangenheit und Gegenwart der Lakandonindianer; 21. November: W. PREISWERK, Basel: Farbige Afrika. Reisebilder vom Golf von Guinea; 5. Dezember: Prof. VAN STRAELEN, Brüssel: Die Naturschutzgebiete in Belgisch-Kongo; 19. Dezember: Prof. Dr. H. KINZL, Innsbruck: Die Cordillera Blanca, ein tropisches Hochgebirge. — Bern. Zyklus «Die Schweiz in der Weltwirtschaft». 24. Oktober: Prof. Dr. R. KÖNIG, Bern: Die Versorgungsmöglichkeiten der Schweiz mit lebenswichtigen pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen des heimatischen Bodens; 14. November: Pd. Dr. W. STAUB, Bern: Die Versorgung der Schweiz mit Plantagenprodukten der Tropen und Subtropen; 25. Dezember: Pd. Dr. H. R. MEYER, Bern: Die Rolle des Verkehrs; 23. Januar: Prof. Dr. B. BAUER, Zürich: Die Versorgung der Schweiz aus Brennstoffen und Wasserkraft; 13. Februar: Dr. P. AEBI, Zürich: Industrie und Handel der Schweiz; 5. März: Prof. Dr. A. AMMONN, Bern: Gold, Geld und Währung. — Genève. 24 octobre: Directeur P. REVILLIOD, Genève: Helgoland; 14 novembre: Prof. H. ONDE, Lausanne: Lanslebourg; 28 novembre: M. ROESSINGER: Curiosités naturelles de l'Algérie; 12 décembre: M. G. LOBSIGER, Genève: Paraguay. — St. Gallen. 7. Oktober: Oberförster H. OBERLI, St. Gallen: Streifzüge durch Sardinien; H. KAZEMZADEH IRANSCHAH, Degersheim: Iran und Zarathustra, Arabien und Mohammed; 25. November: Pd. Dr. K. SUTER, Zürich: Marokko — ein Land der Zukunft; 16. Dezember: Pd. Dr. J. HENNINGER, Froideville: Geographie und Märchenwelt; 27. Januar: Reallehrer O. BIZOZZERO, St. Gallen: Spitzbergen; 17. Februar: P. Dr. F. PLATTNER: Das neue Indien; 16. März: Prof. Dr. O. WIDMER, St. Gallen: Das alte Indien; 25. April: Dr. H. KRUCKER: Indien im Museum für Völkerkunde St. Gallen. — Zürich. 29. Oktober: Nationalrat Dr. E. DIETSCHY, Basel: Reisen in den USA.; 12. November: Prof. Dr. CH. BURKY, Genf: Mines d'uranium et villes atomiques; 19. November: Dr. H. JÄCKLI, Zürich: Morphologische und quartärgeologische Probleme im Hinterrheintal; 3. Dezember: Dr. E. SCHLAGER, Basel: Bali; 17. Dezember: Prof. Dr. H. KINZL, Innsbruck: Die Cordillera Blanca in Peru, ein tropisches Hochgebirge.

Schweizerischer Geographielehrerverein. Am 4./5. Oktober 1947 trafen sich die Gymnasiallehrer des Landes zu ihrer 84. Hauptversammlung in Baden. Die Geographen machten am Samstagvormittag eine Exkursion in die Altstadt. Nachmittags hielt Dr. P. BRUNNER, Winterthur, ein aufschlußreiches Referat über «Die Arbeit des Geographielehrers am Gymnasium». Im Anschluß an die administrativen Geschäfte des SGV. wechselte der Zentralvorstand von Zürich nach Lausanne (Präs. Prof. Dr. R. MEYLAN).

Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft. Ordentliche Hauptversammlung Sonntag, den 7. Dezember 1947, in Zürich, im Hörsaal des Geographischen Institutes der ETH., Sonneggstr. 5.